

Reaktorkatastrophen 30 Jahre Tschernobyl & 5 Jahre Fukushima

26. April 1986 Tschernobyl

11. März 2011 Fukushima

Ein schwerer Unfall in einem Atomkraftwerk kann ein Gebiet von

- * 100.000 km² dauerhaft unbewohnbar machen
→ 5 x die Fläche von NÖ
- * Fukushima: 25.000 km² verstrahltes Gebiet
→ 1,5 x die Fläche von NÖ
- * Tschernobyl: 218.000 km² verstrahltes Gebiet
→ 11 x die Fläche von NÖ

Faktenbox - Wissenswertes - Stromproduktion

- Atomkraft trägt zu rund 11 % der Weltstromproduktion bei (Stand 2016).
- Das sind weniger als 5 % des Weltprimärenergieverbrauchs.
- Der höchste Anteil der Nuklearenergie an der Stromproduktion lag bei 17,6 % im Jahr 1996.
- Die höchste Nuklearenergieproduktion wurde 2006 mit 2660 TWh verzeichnet.
- Seither sinkt die Produktion von Atomstrom!

Gründe für den weltweiten Rückgang sind

- fehlende Akzeptanz der Bevölkerung infolge der Atomkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima
- erhebliche Sicherheitsbedenken gegenüber alten Reaktoren
- fehlende Wirtschaftlichkeit neuer Nuklearkraftwerke
- Ausstieg von Deutschland aus der Kernkraft
- teilweise Abschaltung der Nuklearkraftwerke in Japan

Strom aus Wasser-, Windkraft und Photovoltaik nimmt speziell in Niederösterreich und generell in Österreich kontinuierlich zu. Strom aus unbekannter Herkunft, in dem Atomstrom enthalten ist, nimmt in den letzten Jahren deutlich ab. Siehe dazu den jährlichen Stromkennzeichnungsbericht der E-Control.

Anti-Atom-Koordination in NÖ

Seit dem Jahr 1998 vertritt die Anti-Atom-Koordination das Land NÖ in bilateralen Kommissionen und bei UVP-Verfahren zu grenzüberschreitenden nuklearen Projekten mit möglichen Auswirkungen auf Niederösterreich.

In den letzten Jahren hat sich die Anti-Atom-Koordination NÖ vor allem bei UVP-Verfahren zur geplanten Neuerrichtung, Leistungserhöhung und die Verlängerung der Betriebsdauer von Nuklearanlagen in Grenznähe, wie Temelin, Dukovany, Mochovce oder Bohunice mit Fachstellungnahmen und rechtlichen Gutachten eingebracht.

Wofür wir eintreten!

- Wir treten aktiv gegen den Ausbau der Atomkraft und für die Energiegewinnung aus erneuerbarer Energie ein.
- Wir fördern die aktive Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Organisationen (NGO), Bürgerinitiativen und den Anti-Atombeauftragten anderer Bundesländer sowie Vereine und Projekte, die die NÖ Anti-Atom-Politik unterstützen.
- Wir weisen klar auf die Gefahren der hochrisikoreichen Erzeugung von Atomenergie hin und fordern eine für Niederösterreich sichere Lösung in der Frage der Atomülllagerung in unseren Nachbarstaaten.
- Das gemeinsame Ziel einer kernenergiefreien Zukunft wird im Verhandlungsweg angestrebt und durch Kooperationen mit Nachbarstaaten und die Förderung von erneuerbaren Energieträgern schrittweise realisiert.

Informationen zu den Anti-Atom-Aktivitäten Niederösterreichs finden sie unter: www.noel.gv.at/anti-atom

NÖ Anti-Atom-Koordination

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Anlagentechnik
Landhausplatz 1 – 3109 St. Pölten
Email: post.bd4@noel.gv.at
Tel.-Nr.: 02742/9005 – 14251
www.noel.gv.at/anti-atom

0 % aus Atom
100 % Erneuerbarer Strom

Unabhängig und sicher

NÖ Anti-Atom-Koordination



0% aus Atom 100% Erneuerbarer Strom

Unabhängig und sicher



Dr. Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter

„Das Land Niederösterreich tritt – so wie die Republik Österreich – geschlossen gegen den Ausbau der Atomkraft und gegen die Errichtung von grenznahen Atommülllagern und Nuklearanlagen sowie gegen jegliche Förderung von Atomkraft auf. Hingegen bekennen wir uns zu einer nachhaltigen Energiepolitik durch Energiegewinnung aus erneuerbarer Energie und seit dem Jahr 2015 haben wir „100% Erneuerbaren Strom aus Niederösterreich“. Das bedeutet, dass innerhalb eines Jahres gleich viel Strom aus Erneuerbaren Energien produziert wird, wie im Vergleichszeitraum verbraucht wird. Dieser Erfolg zeigt, dass eine unabhängige und sichere Stromproduktion gänzlich ohne Atomkraft auskommt!

Die Österreichische Bevölkerung hat sich in einer Volksabstimmung am 5. November 1978 gegen die friedliche Nutzung der Kernenergie ausgesprochen. Viele tragische internationale Unfälle haben in der Zwischenzeit diese zukunftsweisende Haltung bestätigt. Trotzdem werden nach wie vor Atomkraftwerke gebaut oder ihre Laufzeiten verlängert. Wir müssen daher auch in Zukunft mit gutem Beispiel voraus gehen und uns in Europa für eine atomstromfreie Zukunft einsetzen.“

Übersicht Atomkraftwerke Entfernung zur nächsten NÖ Gemeinde

- Tschechien:**
 Temelin → rd. 48 km
 Dukovany → rd. 32 km
- Slowakei:**
 Bohunice → rd. 54 km
 Mochovce → rd. 104 km
- Ungarn:**
 Paks → rd. 215 km
- Slowenien:**
 Krsko → rd. 172 km
- Deutschland:**
 Isar → rd. 168 km

Potentielle Atommüll-Endlagerstandorte Luftlinie von NÖ Staatsgrenze entfernt

- Kravi Hora → rd. 70 km
 Březový potok → rd. 106 km
 Čihadlo → rd. 21 km
 Magdaléna → rd. 61 km
 Horka → rd. 45 km
 Hrádek → rd. 40 km
 Čertovka → rd. 174 km

Geplante Atommüllendlager in Tschechien

- mind. **7 potentielle Atommüll-Endlagerstandorte bekannt**
- nahester Standort rd. **25 km von NÖ Grenze entfernt** (Čihadlo)
- **ab 2025:** Auswahl endgültiger Standort, **ab 2050:** Bau des Tiefenlagers, **ab 2065:** Beginn der Einlagerung
- Niederösterreich hat die möglichen Standorte auf das **geologische Gefahrenpotential** untersuchen lassen (Studie: „Tschechische Endlagerpläne für geologische Tiefenlager“)

Aus Sicht der NÖ Anti-Atom Koordination ist

- ein grenzüberschreitendes Strategisches Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren (SUP) für die potentiellen Standorte unbedingt notwendig
- kein grenznaher Standort akzeptabel

